



# CHRONISCH KRANKE BENÖTIGEN SOZIALERE WOHNUNGSPOLITIK

Martin Hilckmann, Fachlicher Leiter, Prokurist, ZIK – zuhause im Kiez gGmbH

DIE ZAHL HIV-POSITIVER MENSCHEN, DIE AUF BETREUUNG ANGEWIESEN SIND, STEIGT VOR ALLEM IN GROSSSTÄDTEN WIE BERLIN WEITERHIN AN. BETREUUNGSBEDÜRFTIG SIND OFTMALS SOZIAL UND FINANZIELL BENACHTEILIGTE MENSCHEN, DIE VON CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN, PSYCHIATRISCHEN PROBLEMEN, SUCHT UND VON BESONDEREN SOZIALEN SCHWIERIGKEITEN BETROFFEN SIND. DOCH FÜR SIE GIBT ES KAUM NOCH BEZAHLBAREN WOHNRAUM IN BERLIN. DER BERLINER TRÄGER „ZIK – ZUHAUSE IM KIEZ GGMBH“ KÜMMERT SICH UM DIESEN PERSONENKREIS UND FORDERT MEHR UNTERSTÜTZUNG VON VERWALTUNG UND POLITIK.



Foto: Gregor Mönter

Glücklich über die eigenen vier Wände bei ZIK

Seit 1989 hat die „ZIK – zuhause im Kiez gGmbH“ ein differenziertes Hilfesystem für Menschen mit HIV, Aids und chronischer Hepatitis C aufgebaut. Unser Angebot richtet sich an sozial benachteiligte Menschen mit chronischen Erkrankungen, die zur Stärkung ihrer Eigenkompetenzen bedarfsgerechte psychosoziale Hilfen erhalten.

## **Betreutes Wohnen, aufbauende Beschäftigung und ambulante Pflege**

Wir leisten diese Hilfe für Menschen mit chronischen Erkrankungen in der Form des Betreuten Wohnens – mit über 600 Betreuungsplätzen an 13 Standorten in Berlin. Dazu gehören auch eine Tagesstätte sowie ein Arbeits- und Beschäftigungsprojekt, das als Restaurant konzipiert ist.

Neben der psychosozialen Betreuung im Rahmen der Eingliederungshilfe nach § 53 SGB XII und der Wohnungslosenhilfe nach § 67 SGB XII sind aber auch Pflegeleistungen nach SGB V und SGB XI entscheidend für die Versorgung und das Wohl der Betroffenen.

Die benötigte Pflege stellen wir sicher durch einen spezialisierten Pflegedienst, das FELIX-Pflegeteam, der zu unserem Trägerverbund – einer steuerlichen Organschaft – gehört. So können wir alle notwendigen ambulanten Hilfsangebote für Menschen mit HIV- und Hepatitis-Infektionen aus einer Hand anbieten.

Dieses Versorgungsnetz aus psychosozialer Betreuung und Pflegeleistungen ermöglicht eine umfassende Versorgung, ohne gravierende Versorgungslücken und ohne Doppelungen im Leistungsangebot.

## Individuelle Lösungen finden

Obdachlosigkeit, Suchtmittelabhängigkeit und Haft führen oftmals zu einer Verschärfung der gesundheitlichen Verfassung der Betroffenen. Ko-Infektionen von HIV, Hepatitis B und C sind häufig. Hinzu kommen nicht selten psychiatrische Krankheitsbilder mit unklarer Ursache.

In dieser komplexen Gemengelage arbeiten unsere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter faktisch als Case-Manager: Sie organisieren Arzttermine, begleiten die Betroffenen bei Bedarf und stärken sie in ihrer Patientenmündigkeit.

Kranksein und Gesundsein, Sich-Krankfühlen und Sich-Gesundfühlen sind dabei nicht zuletzt Fragen der subjektiven Wahrnehmung. Nicht immer ist die Einschätzung deckungsgleich mit den medizinischen Befunden. Eine auf Krankheit deutende Symptomatik wird von den Betroffenen häufig nicht oder erst verspätet wahrgenommen, und eine zu Anfang meist symptomlos verlaufende Erkrankung (wie z. B. Hepatitis C) gerät leicht aus dem Blick und dem Bewusstsein.

Die Wahrnehmungsfähigkeit der Klienten zu schärfen und die Gefahren einer unbehandelten HIV- oder Hepatitis-Infektion ins Bewusstsein zu rufen, dabei gleichzeitig einen angemessenen Umgang mit der Erkrankung zu fördern und realistische Lebensperspektiven zu eröffnen, sind tägliche Herausforderungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zentrale Beratungs- und Betreuungsziele der psychosozialen Betreuung sind in diesem Zusammenhang:

- Testen lassen (Hepatitis A, B und C)
- Impfen lassen (Hepatitis A und B)
- Behandeln lassen (Optionen individuell prüfen)
- Infektionen Dritter und Re-Infektionen vermeiden (u. a. Safer Sex und Safer Use)

### „Housing first!“

Wesentlich für eine erfolgreiche Betreuung ist die Absicherung der existenziellen Grundbedürfnisse, vor allem mit angemessenem Wohnraum. Unser Motto lautet dabei „Housing first“. Wir sind der festen Überzeugung, dass sozial benachteiligte, chronisch kranke Menschen zunächst ein Dach über dem Kopf benötigen, bevor sie ihre physischen und psychischen Probleme überwinden können und bevor eine selbstbestimmte Teilhabe an der Gemeinschaft möglich ist.

Unsere Hilfen sind personenzentriert und auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Klienten abgestimmt. Ziel ist die Selbstständigkeit der Betreuten; dazu gehören im Idealfall ein eigenes Konto und eine Wohnung in einem ganz normalen Umfeld.

### Eigenständiges Wohnen wird unerreichbar

Die Nachfrage nach kleinen, bezahlbaren Wohnungen ist in Berlin dramatisch gestiegen. Die Folgen für unsere Klientel sind dramatisch: Wohnquartiere, die früher als „No-Go-Areas“ galten, erleben eine Imageaufwertung, werden inzwischen als „in“ gehandelt. Gut beobachten lässt sich diese Entwicklung im Bezirk Neukölln. Ähnliche Entwicklungen zeigen sich in Stadtteilen wie Wedding oder Moabit.

Menschen, die auf soziale Transferleistungen angewiesen sind, haben unter diesen Voraussetzungen immer öfter das Nachsehen: Wohnungen sind für sie nicht mehr bezahlbar. Das ungüns-

tige Zusammentreffen von fixen Mietobergrenzen der Jobcenter und Sozialämter und einem enger werdenden Wohnungsmarkt führt darüber hinaus zu wachsenden Problemen hinsichtlich Qualität und Ausstattung der angebotenen Wohnungen.

Erschwerend kommt hinzu, dass Hausverwaltungen und Eigentümer Wohnungsbewerber mit Schufa-Einträgen konsequent nicht berücksichtigen. Kein Wunder also, dass immer mehr sozial benachteiligte Menschen, die von HIV oder Hepatitis C betroffen sind, auf ZIK als Vermieter bzw. Zwischenmieter und damit auf Untermietverträge angewiesen sind.

Besonders benachteiligt am Berliner Wohnungsmarkt sind Flüchtlinge bzw. Menschen mit Migrationshintergrund und einem zeitlich befristeten Aufenthalt. Ohne ZIK als Zwischenmieter hätten sie auf eine eigene Wohnung keine Chance.

Im Idealfall sollen unsere Mieterinnen und Mieter ihre Wohnung nach erfolgreicher Betreuung mit einem Hauptmietvertrag übernehmen können oder rechtzeitig in eine andere Wohnung vermittelt werden.

Leider sind viele Eigentümer, mit denen wir kooperieren, zu diesem Schritt nicht bereit. Für sie ist es weniger riskant, wenn wir als Hauptmieter alle Risiken tragen und entsprechend für Renovierung und eventuelle Mietschulden haften.

Dieses Dilemma hat mit dazu beigetragen, dass in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von ehemaligen Betreuten dauerhaft Untermieter bei uns geworden sind.

### Die Politik ist gefordert

Wir nehmen als Vermieter bzw. Zwischenmieter eine soziale Verantwortung wahr, die weit über das Engagement normaler Hausverwaltungen hinausgeht. Dabei sind wir auf die Unterstützung der Berliner Wohnungs- und Sozialpolitik dringend angewiesen. Von Politik und Verwaltung erwarten wir daher, dass sie sozialen Trägern dauerhaft ihre brachliegenden Flächen zweckgebunden zur Verfügung stellen, um bezahlbares Bauen zu fördern.

Neue Regelungen werden benötigt: Leer stehende Gewerbeflächen sollten schnell und bezahlbar gegen die Auflage einer sozialen Belegungsbindung in Wohnraum verwandelt werden können.

Und es sollte die Wohnraumsicherung als Bestandteil der Vergütung in der Eingliederungshilfe und der Wohnungslosenhilfe eingeplant werden, damit die Kosten von Trägern wie ZIK refinanziert werden können.



Martin Hilckmann – 53 Jahre alt – ist seit 1994 bei der „ZIK – zuhause im Kiez gGmbH“ beschäftigt, zunächst als betreuender Sozialarbeiter, später in diversen Leitungsfunktionen. Als fachlicher Leiter und Prokurist kümmert er sich um die methodisch-konzeptionelle Weiterentwicklung bei ZIK und um die Personalentwicklung des Trägers. Martin Hilckmann ist ausgebildeter Sozialpädagoge und Mediator.



# SYNERGIEN IM VERBUND

SEELISCHE BEHINDERUNG, PSYCHISCHE UND CHRONISCHE ERKRANKUNGEN, SUCHTPROBLEME, WOHNUNGSLOSIGKEIT UND PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT STEHEN IM MITTELPUNKT DER ARBEIT VON ACHT GEMEINNÜTZIGEN GESELLSCHAFTEN MIT ÜBER 750 BESCHÄFTIGTEN. SIE SIND IN EINER STEUERLICHEN ORGANSCHAFT ZUSAMMEN GESCHLOSSEN, DIE SEIT 2002 EXISTIERT. DIE ZIK – ZUHAUSE IM KIEZ GGMBH FUNGIERT ALS „MUTTER“ DER ORGANSCHAFT.

Die Organschaft verbindet die gemeinnützigen Gesellschaften sowohl in organisatorischer als auch in ideeller Hinsicht. Sie kümmert sich ausschließlich um Benachteiligte der Gesellschaft, um Hilfsbedürftige und um ihre Betreuungs- und Lebensformen. Der rein sozialwirtschaftlich ausgerichtete Verbund trägt dazu bei, dass neue Betreuungskonzepte entwickelt und evaluiert werden können. Dazu arbeiten sowohl die zwei Geschäftsführer als auch die fachlich Verantwortlichen zusammen. Die Finanzierung der Unterstützungsmaßnahmen erfolgt überwiegend aus öffentlichen Mitteln.



Grundlage sind die individuellen sozialrechtlichen Ansprüche der Klient\_innen und Patient\_innen. Die Gesellschafter der Organmutter ZIK gGmbH sind drei gemeinnützige Vereine aus dem Suchthilfebereich und zwei Stiftungen. Die Stiftungen fördern u.a. notwendige Investitionen und innovative Maßnahmen. Die für alle Gesellschaften sowie für andere kooperierende Träger tätige, nicht gemeinnützige, Verwaltungsgesellschaft DISO GmbH trägt dazu bei, umfassende Verwaltungsleistungen zu geringen Kosten zu ermöglichen.

## Gute soziale Arbeit und wirtschaftliche Stabilität

**ADV gGmbH** hilft seit mehr als 40 Jahren Menschen, die Probleme mit Drogen haben. Es werden betreutes Einzelwohnen für Erwachsene und Jugendliche, Betreuung von Substituierten, Nachsorge und ergänzende ambulante Hilfen angeboten.

**ADV-NOKTA gGmbH** (neu: ADV Rehabilitation und Integration gGmbH) bietet Männern mit Migrationshintergrund ohne klaren Aufenthaltsstatus eine einjährige stationäre Drogentherapie, in der auch an der notwendigen Klärung des aufenthaltsrechtlichen Status gearbeitet wird, damit sie dauerhaft ein selbständiges drogenfreies Leben führen können. Im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung werden drei Rehabilitations-Fachkliniken in Berlin und Brandenburg mit ambulanten Weiterbehandlungen betrieben.

**FELIX Pfllegeteam gGmbH** setzt als ambulanter Spezialpflegedienst alles daran, den Menschen mit chronischen Infektionen, Sucht, psychischen und unheilbaren Erkrankungen medizinisch zu versorgen, leistet die Grundpflege und hilft bei der Haushaltsführung.

**GamBe gGmbH** ist ein Träger der gemeindepsychiatrischen Pflichtversorgung im Betreuten Wohnen sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Zudem werden Menschen mit geistiger Behinderung betreut und es gibt generationsübergreifende Angebote für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern sowie Projekte für Betreute Arbeit.

**Lenné gGmbH** bietet im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung in der Fachklinik Haus Lenné eine integrative Therapie für Suchtmittelkonsumenten an, die als Kurzzeit- oder Langzeittherapie angeboten wird. Die Besonderheit des Konzeptes ist die enge Verzahnung von stationärer Therapie und nachfolgender ambulanter Therapie.

**WABE gGmbH** in Wiesenburg/Mark engagiert sich als stationäre sozialtherapeutische Einrichtung für Suchtkranke, deren ca. 12-monatiger Aufenthalt durch Arbeitstherapie, therapeutische Angebote und sinnvolle Freizeitgestaltung strukturiert wird. Weiterhin gibt es Nachsorge-WG's und ambulante Hilfen für chronisch mehrfachabhängige Menschen.

**ZeitRaum gGmbH** realisiert seit 40 Jahren Angebote für seelisch beeinträchtigte Menschen außerhalb von psychiatrischen Kliniken. Mit therapeutischen Wohnverbänden und einer Beschäftigungstagesstätte leistet ZeitRaum Hilfestellung für die Alltagsbewältigung und die Eingliederung in das soziokulturelle sowie das berufliche Leben.

**ZIK gGmbH** versorgt seit mehr als 25 Jahren HIV-Infizierte bzw. an chronischer Hepatitis C erkrankte Menschen mit einem Zuhause und einer psychosozialen Betreuung. Dreizehn Einrichtungen im Betreuten Wohnen und zwei Beschäftigungsprojekte dienen zur bedarfsgerechten Versorgung in jeder Lebenssituation.

Weitere Informationen: [www.zik-ggmbh.de/transparenz](http://www.zik-ggmbh.de/transparenz)